



Kinderland Fantasia e.V.
Kreillerstr. 173, 81825 München,
Tel. 089 45454934
anmeldung@kinderland-fantasia.de

Konzeption Kindergarten Stand 04/2020

Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort
- 2 Historie
- 3 Rahmenbedingungen
 - 3.1 Lage und Einzugsgebiet
 - 3.2 Räume und Außenanlagen
 - 3.3 Öffnungszeiten
 - 3.4 Träger
 - 3.5 Aufnahmeverfahren
 - 3.6 Finanzierung
- 4 Auftrag der Einrichtung
- 5 Leitspruch
- 6 Pädagogische Arbeit
 - 6.1 Orientierung am Kalender
 - 6.2 Situativer Ansatz
 - 6.3 Angebot an Montessori-Material
 - 6.4 Das freie Spiel
 - 6.5 Kinder-Konferenzen
- 7 Basis Kompetenzen
 - 7.1 Personale Kompetenzen
 - 7.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - 7.3 Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung
 - 7.4 Lernmethodische Kompetenzen
 - 7.5 Lebenspraktische Kompetenzen
- 8 Partizipation
- 9 Essenssituation
- 10 Tagesablauf
- 11 Sonstige Abläufe
- 12 Übergänge gestalten
 - 12.1 Übergänge interner Kinder
 - 12.2 Übergänge externer Kinder
 - 12.3 Übergänge Kindergarten - Schule
- 13 Kinderschutz
- 14 Dokumentation
- 15 Team
- 16 Fortbildungen
- 17 Elternarbeit
- 18 Organisatorische Strukturen

1 Vorwort

Liebe Leserinnen, lieber Leser,
unsere Konzeption wurde durch das Zusammenwirken aller am Kinderland Fantasia beteiligten Personen erstellt. Die Kinder, die Eltern, der Vorstand, das Team – alle haben zur Ausarbeitung und somit zur Darstellung unseres Hauses beigetragen. So wie wir alle gemeinsam in unserem täglichen Tun mit den Kindern wachsen, so soll auch die nun vorliegende Konzeption durch Weiterführung und Weiterentwicklung den aktuellen Stand unserer pädagogischen Arbeit und unseres Zusammenwirkens aufzeigen.

Diese Konzeption soll uns Leitbild und Richtlinie in unserem Handeln sein, sie soll durch fortlaufende Reflexion zur Verbesserung unseres Tuns beitragen und so die Qualität unseres Hauses sowie unser Zusammenwirken als soziales Aggregat widerspiegeln.

2 Historie

Im Jahr 1997 gründeten zwei Mütter auf der Suche nach einem Krippenplatz für Ihre Kinder den Verein Kinderland Fantasia e. V. Ziel dieser Aktion war es, einen Ort für Kinder und Eltern zu schaffen, an dem eine Pädagogik, die sich am Kind orientiert gelebt wird und alle Beteiligten voneinander partizipieren. Im September 1998 eröffnete das Kinderland Fantasia seine Pforten: Im Erdgeschoss des Anwesens Kreillerstraße 173 wurde eine Kindergruppe untergebracht. Zwei Jahre später wurden weitere Räume im 1. Obergeschoss angemietet, da der Platzbedarf kontinuierlich stieg. Die Kindergartengruppe wurde hier untergebracht, die Krippengruppe blieb im Erdgeschoss.

Im Jahr 2002 wurden die Stockwerke getauscht, da der Andrang an Krippen- und Kindergartenplätzen sehr groß war. Im September 2011 erhielt die Krippe noch einen weiteren Raum im 1. OG.

Die pädagogische Ausrichtung wurde durch die Gründungseltern geprägt. Ab dem Jahr 2000 konnte eine Erzieherin mit Montessori Ausbildung gewonnen werden, so dass diese Pädagogik einfluss. Seit 2006 fließen im Kindergartenbereich Elemente der Reggio-Pädagogik ein.

Im Krippenbereich wurde durch Jahresfortbildungsprogramme der Pädagogische Ansatz von Emmi Pikler umgesetzt. Im Jahr 2004 wurde hier von der Erzieherin das Loczy in Budapest besucht und vor Ort Hospitationen durchgeführt. Seit März 2012 begleitet Anna Breckner, ausgebildete Pikler-Pädagogin, einmal im Monat das Krippen-Team um den Qualitätsstandard auszubauen und letztendlich zu sichern.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Lage und Einzugsgebiet

Die Einrichtung liegt im Stadtteil Trudering, in der Kreillerstraße 173. Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf die Stadtteile Trudering, Waldtrudering, Gartenstadt Trudering sowie auch auf das Stadtgebiet München.

3.2 Die Räumlichkeiten und die Außenanlagen

Die Elterninitiative ist in einem Mehrfamilienhaus untergebracht.

Im Erdgeschoss befindet sich der Kindergarten. Neben einem großzügigen Gruppenraum befindet sich im EG die Garderobe der Kindergartenkinder. Weitere Räume sind eine Küche für die Zubereitung der Mahlzeiten, sowie ein Bad mit Toilette.

Im ersten Stock ist die Kinderkrippe untergebracht. Hier sind drei Spielzimmer eingerichtet. Ein Zimmer dient als Gruppenraum und Esszimmer, der zweite Raum erfüllt eine Mehrfachfunktion als Leseraum oder auch als Musik-Tanzraum. Das dritte Zimmer dient als Bau-, Bewegungs- und Rollenspielraum. Beide Zimmer nutzen wir auch zum Schlafen und Ausruhen. Eine Küche sowie zwei Bäder mit Wickelstation ergänzen das Raumprogramm. Die Küche ist sowohl Teamzimmer als auch Ort für Elterngespräche. Im Sommer wird auch auf unserem Balkon geplänselt und gespielt.

Die Räumlichkeiten strahlen eine gepflegte und freundliche Atmosphäre aus. Breite Fenster, zum Teil an jeweils 2 Zimmerseiten, gewährleisten ein Optimum an Tageslicht. Die Wände sind funktional mit Pinnwänden verkleidet, die als Ausstellungsfläche für die Kinder dienen. Zahlreiche Zeichnungen und Collagen der Kinder sind ausgestellt. Die Raumaufteilung erfolgt mittels halbhoher Sideboards, welche gleichzeitig der Materialaufbewahrung entsprechend dem Funktionsbereich dienen.

Im Erdgeschoss besteht über die Terrasse ein direkter Zugang zum großzügigen Garten. Die Terrasse wird an warmen Tagen zum dritten Gruppenraum. Hier befindet sich die Werkbank, der Wasertisch sowie diverse Pflanztröge. Dieser Gartenteil bietet den Kindern die Möglichkeit zum Fußball spielen ebenso wie zum Erkunden von Flora und Fauna. Außerdem befindet sich in diesem Garten ein Hochbeet, welches von den Kindern bepflanzt wird. Eine Kletteranlage rundet das Angebot dieses Gartenteils für den Kindergarten ab.

Der nördliche Gartenteil wird über den Hauseingang erreicht. Diesen Bereich nutzen die Krippenkinder gemeinsam mit den Kindergartenkindern. Ein großer Sandkasten und ein Spiel-/Bauhaus stehen den Kindern für ihre Aktivitäten zur Verfügung. Dieser Gartenbereich bietet durch eine große alte Eiche ausreichend Schatten für den Aufenthalt im Freien. Zum Klettern und Balancieren werden Hengstenberg Materialien angeboten. So oft es geht wird die Zeit im Freien verbracht – ein lustiges Picknick auf der Wiese kommt bei den Kindern immer super an.

Der Einfahrtsbereich wird zum Fahren mit Bobbycars, Dreirädern, Fahrrädern, Laufrädern und Rollen genutzt.

3.3 Die Öffnungszeiten

| | |
|---------------------|------------------------|
| Montag – Donnerstag | 7.30 Uhr bis 16:00 Uhr |
| Freitag | 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr |

Schließzeiten sind jährlich zwei Kalenderwochen in den Weihnachtsferien sowie drei Kalenderwochen in den Sommerferien. Zusätzlich ist das Kinderland meistens an Brückentagen geschlossen.

3.4 Der Träger

Träger der Einrichtung ist die Elternschaft des Kinderland Fantasia e. V.

3.5 Das Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme erfolgt nach persönlicher Anmeldung. Die Anmeldungen werden ganzjährig angenommen. Jeweils im Frühjahr findet ein Tag der offenen Tür statt. Hier können interessierte Eltern die Räumlichkeiten einsehen. In Gesprächen werden Schwerpunkte der Einrichtung und die Arbeit mit den Kindern vorgestellt. Sollten Interessenten aus Platzgründen nicht aufgenommen werden können, wird eine Warteliste angelegt.

Die Gesamtkapazität der Elterninitiative liegt derzeit bei 33 Plätzen. Aufgeteilt in 14 Krippenplätze und 19 Kindergartenplätze. Die Kernzeit von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr ist jedoch einzuhalten.

3.6 Die Finanzierung

Die Einrichtung wird nach den Richtlinien des BayKiBiG und zusätzlich durch die EKI-Förderung von der Stadt München finanziert, d.h. derzeit werden 80% der Personal- und Mietkosten von der Stadt München gezahlt. Auch in unserer Einrichtung gilt das BayKiBiG. Alle übrigen Kosten werden auf die Eltern umgelegt.

4 Auftrag der Einrichtung

Als unseren Auftrag sehen wir die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von ca. 11 Monaten bis 7 Jahren. Diesen Auftrag erfüllen wir unter Zugrundelegung des BayKigaG vom 01.08.2005, dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (Stand 2006) sowie der Rahmenkonzeption für Kinderkrippen der Landeshauptstadt München vom Juni 2006 (Neufassung).

5 Leitspruch

Das Kind wird in unserer Einrichtung als eigenständige, kompetente Persönlichkeit mit seinem innewohnenden Potential wahrgenommen und geachtet. Die Entwicklungsschritte, die es geht, darf es in seiner Zeit, die es dafür benötigt, gehen. Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Handlungen und Planungen. Es wird in Entscheidungsprozesse mit einbezogen und gestaltet den Tagesablauf, Regelungen des Miteinander, Projekte sowie die Räume aktiv mit.

„Eine Gesellschaft, in der der Mensch fähiger sein wird, weil man Vertrauen in ihn setzte, als er ein Kind war“ – von dieser Möglichkeit war Maria Montessori überzeugt.

6 Pädagogische Arbeit

Seit September 2005 ist der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

6.1 Orientierung am Kalenderjahr

Das Kindergartenjahr mit seinen Jahreszeiten, den vielen Festen und gegebenen Anlässen stellt den äußeren Rahmen unseres Planens dar. Durch den vielfältigen Einfluss der einzelnen, zum Kindergarten gehörenden Personen, ist der situationsbezogene Ansatz sehr wichtig und beeinflusst tagtäglich den Ablauf. Hier ein ausgewogenes Konzept zwischen Planung und Aktuellem zu praktizieren ist uns ein besonders Anliegen.

6.2 Situativer Ansatz

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Charaktereigenschaften, Bedürfnissen und Fähigkeiten. Unsere Aufgabe besteht darin, das Kind ganzheitlich unter Einbeziehung seiner unterschiedlichen Lebenswelten zu fördern. Wir beobachten dabei die Wechselwirkung zwischen der persönlichen Entwicklung des Kindes, dem familiären Umfeld und seinen Verhaltensweisen und Rollen im sozialen Kontext der Kindergruppe. Die Entfaltung der kindlichen Individualität in Verbindung mit dem Erlernen sozialer Kompetenz wird besonders unterstützt.

6.3 Angebot an Montessori-Material

Wir bieten den Kindern eine große Vielzahl von Montessori Materialien an, diese während der Freispielzeit von den Kindern jederzeit ausgewählt werden können.

6.4 Das freie Spiel

Neben den gelenkten Angeboten nimmt das Freispiel einen großen Raum ein. Die Kinder können frei wählen Wo, mit Wem und Was sie spielen wollen. In dieser Zeit ist die Entwicklung der Basiskompetenzen am meisten gegeben.

6.5 Kinderkonferenz

Einmal monatlich oder nach Bedarf, findet eine Kinderkonferenz statt. Inhalt dieser Konferenzen sind Planungen von gemeinsamen Aktionen, Themenfindung für Projekte oder Diskussionen über Abläufe, die das Miteinander im Kindergarten gestalten. In diesen Konferenzen haben die Kinder ein Forum, ihre Belange und Wünsche mitzuteilen und darüber abzustimmen, wie sie umgesetzt werden können. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind sein Anliegen und seine Ideen einbringen kann und so erlebt, dass seine Stimme wichtig ist, dass es gehört wird und so auch zur Gemeinschaft einen Beitrag leisten kann.

7 Basiskompetenzen

Die Kindergartenkinder im Kinderland Fantasia sollen die Kompetenzen verinnerlichen und im Umgang mit ihnen zu selbständigen und selbstbewussten Menschen heranwachsen.

7.1 Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung:
Positives Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept (ich bin wichtig und wertvoll)
- Motivationale Kompetenzen:
Autonomie und Kompetenzen erleben, Selbstwirksamkeit (ich kann viel und lerne immer dazu)
- Kognitive Kompetenzen:
Gestärkte Wahrnehmung, Denkfähigkeit und Gedächtnis, Problemlösung, Phantasie (mein Gehirn wird immer ausgeprägter)
- Physische Kompetenzen:
Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden (ich achte auf mich und meinen Körper)

7.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen:
Kommunikation, Kooperation, Konfliktfähigkeit, Empathie/Einfühlungsvermögen, Perspektivenübernahme
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz:
Moralische Urteilsbildungen, Werthaltungen, Sensibilität, Solidarität
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:
Akzeptanz von Regeln, Einbringen des eigenen Standpunktes, andere Standpunkte akzeptieren, verinnerlichen und umsetzen.

7.3 Kompetenzen Umgang mit Veränderung und Belastung

- Resilienz / Widerstandsfähigkeit (ich stärke mein Selbstbewusstsein, um mit negativen Situationen positiv umsetzen)
- Verletzlichkeit (ich lerne aus negativen Situationen für die Zukunft)

7.4 Lernmethodische Kompetenzen

- Metakognition: „Dass man lernt, was man lernt, wie man lernt“
- Die Fähigkeit, eigene Lernprozesse bewusst wahrzunehmen (ich merke mir was, was kann ich und wo lerne ich dazu?)
- Informationen sachgemäß und kreativ zu Problemlösung einsetzen (ich lerne aus meinen Fehlern und der anderer)
- Fähigkeit zur subjektiven und objektiven Reflexion (war mein Handeln positiv oder negativ für mich und/oder meine Umwelt?)

7.5 Lebenspraktische Kompetenzen

Unter lebenspraktischer Kompetenz verstehen wir die Selbständigkeit im Alltag, von A wie Anziehen bis Z wie Zähneputzen.

Im aktiven Umgang und Kennenlernen von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten erwerben Kinder Sicherheit und Selbstvertrauen. Um unsere Kinder auf dem Weg zu lebensstüchtigen, selbständigen Menschen zu begleiten ist es uns wichtig, die Sichtweise Maria Montessoris „Hilf mir es selbst zu tun“ zu praktizieren

8 Partizipation

Die Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder am Planen des Alltags, sowie die Beteiligung an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben oder das Leben in der Gemeinschaft betreffen, sind bei uns selbstverständlich. Beteiligung bedeutet hier, dass die Individualität und die Eigenverantwortung jedes Kindes anerkannt werden. Die Kinder entscheiden über ihren Tagesablauf zum größten Teil selbst. (Freispiel, Kinderkonferenz, gemeinsame Gestaltung der Rahmenpläne)

Konfliktsituationen sehen wir als Chance. Die Kinder werden von uns bestärkt eigene Lösungen zu finden. Die Erwachsenen halten sich erstmal zurück, und unterstützen nur dann wenn es nötig

wird. Es wird versucht eine gemeinsame Lösung für die Situation zu finden. Später werden solche Konfliktsituationen in einer Kinderkonferenz noch einmal erörtert. Die Kinder erlangen dadurch Sicherheit im Umgang mit Konflikten. Dadurch werden sie als eigenständige und verantwortungsvolle Persönlichkeiten anerkannt. (Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins)

9 Essensituation

Das Frühstück und Mittagessen benötigt einen großen Zeitrahmen in unserem Tagesablauf. Bei allen unseren Mahlzeiten ist uns eine angenehme Atmosphäre wichtig. Wir achten ebenso auf eine gute Esskultur, hierzu gehört der richtige Umgang mit Besteck und das selbständige Abräumen des Geschirrs. Wir laden die Kinder ein, jedes Essen zu probieren und die verschiedenen Geschmacksrichtungen zu erkennen und zu genießen.

Wir bieten eine gleitende Brotzeit an, damit die Kinder ein Gefühl für Hunger entwickeln können und lernen auf ihren Körper zu hören. Das fördert die Wahrnehmung des eigenen Körpers, was dieser braucht und was diesem gut tut. Im Kindergarten ist es uns wichtig auf eine ausgeglichene und gesunde Ernährung zu achten. Wir bitten daher alle Eltern ihren Kindern täglich eine abwechslungsreiche, gesunde und ausgewogene Brotzeit einzupacken und auf Süßigkeiten zu verzichten.

10 Tagesablauf

| | |
|-------------------|---|
| 7:30 – 9:00 Uhr | Bringzeit Bis 9:00 Uhr sollen alle Kinder in der Gruppe sein, dort werden sie von den pädagogischen Mitarbeiter/innen herzlich in Empfang genommen. |
| 7:30 – 9:30 Uhr | gleitende Brotzeit/Basteln/Spielen In der Zeit haben die Kinder die Möglichkeit Brotzeit zu machen Feinmotorische Angebote am Basteltisch Freispielzeit in allen Räumen |
| 9:30 – 10:15 Uhr | Morgenkreis gemeinsames Aufräumen und Zusammenkommen Lieder/Spiele/Kinderkonferenzen |
| 10:00 – 11:00 Uhr | gezielte Kleingruppenarbeiten Kochen/Backen/Pflanzen/Vorschularbeiten/Musizieren |
| 10:15 – 12:00 Uhr | Draußen Zeit Freispiel im Garten/Spaziergänge/Spielplätze besuchen |
| 11:30 – 13:00 Uhr | Mittagessen In drei Kleingruppen mit anschließender Mundhygiene Freispielzeit für die anderen |
| 13:00 – 14:00 Uhr | Ruhezeit Selbständige ruhige Beschäftigung/Vorlesen von Büchern/Hörspiele |
| 14:00 – 16:00 Uhr | Freispielzeit Bei schönem Wetter Draußen Abholzeit |
| 14:30 Uhr | Nachmittagsbrotzeit (außer freitags) |

11 Sonstige Abläufe

- einmal wöchentliches Turnen in der benachbarten Turnhalle (eine Stunde wöchentlich während der Schulzeit)
- einmal monatlich ein besonderer Tagesausflug (Bergtierpark, Bauernhof usw.)
- kleine altersentsprechende Aktionen (Kasperltheater, Museen, Besuch Christkindlmarkt)
- Wald Tage

- Vorschul Ausflug
- Feste feiern mit/ohne Eltern (Fasching, Ostern, Sommerfest, St. Martin, Weihnachten)

12 Übergänge gestalten

Eine positive Eingewöhnungszeit ist die Basis dafür, dass sich das Kind im Kindergarten wohl fühlt. Eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieherin/innen ist wichtig für eine harmonisch verlaufende Zeit im Kindergarten. Ein Tag in der Kindergartengruppe steckt für das Kind voller neuer Entdeckungen und Erlebnisse. Um diese Eindrücke verarbeiten zu können wird die Anwesenheitszeit der Kinder individuell gestaltet. Die positive Erfahrung während der Eingewöhnung ist wichtig für die gesamte Kindergartenzeit.

12.1 Übergang interner Kinder

Durch die persönliche und räumliche Nähe von Krippe und Kindergarten, ist der Übergang für die Kinder einfach. Vor der Sommerschlusszeit besuchen die Krippenkinder gemeinsam mit einer Krippenerzieherin an einzelnen Tagen den Kindergarten. Den genauen Ablauf des Übergangs legt das Krippen und Kindergartenpersonal in Absprache fest.

Die Eingewöhnungen beginnen am ersten Kindergartentag nach den Ferien, gestaffelt auf zwei Kinder täglich.

Die Kinder werden die ersten 3 Kindergartentage vor dem Mittagessen abgeholt.

Die zwei darauffolgenden Tage werden die Kinder gleich nach dem Mittagessen abgeholt. Die weitere Kindergartenzeit wird individuell an die Buchungszeit herangeführt.

12.2 Übergang externer Kinder

Die Eingewöhnung beginnt ab der zweiten Öffnungswoche nach den Sommerferien, wird individuell gehandhabt. Jedoch muss sich eine feste Bezugsperson ca. 2 Wochen Zeit nehmen. In den ersten 3 Tagen bleibt die Bezugsperson mit dem Kind max. 2 Stunden in der Einrichtung. Die weitere Kindergartenzeit wird individuell an die Buchungszeit herangeführt.

12.3 Übergang Kindergarten – Grundschule

Die angehenden Schulkinder werden von den Erzieher/innen individuell und in Kleingruppen auf die Schule vorbereitet.

Die Kooperation mit den Grundschulen und unserer Einrichtung ist gegeben.

13 Kinderschutz

Eine große Verantwortung ist es den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung zu erfüllen.

Dies bedeutet, dass es eine wichtige Aufgabe ist, die Kinder vor Gefährdung zu schützen, damit diese nicht in ihrer Entwicklung beeinträchtigt werden können. (Art. 15, Abs. 1 BayKiBiG) Rechtlich geregelt ist dies im §8a, Abs. 1 SGB VIII.

Das Wohlergehen eines jeden Kindes steht immer an erster Stelle.

Unser Konzept bietet intensiven, vertrauensvollen und engen Kontakt mit den Eltern. Dadurch wird eine positive Grundlage geschaffen.

Sollte Handlungsbedarf nötig sein, kommt uns die Zusammenarbeit mit diversen Eltern (z.B. Erziehungsberatungsstelle) zu Gute.

Hilfe für das pädagogische Personal, sowie für Betroffene wird zugesichert. Dabei halten wir uns an die gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Alle 5 Jahre wird ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis des Personals eingefordert.

14 Dokumentation

- Für jedes Kind wird eine Jahresmappe angelegt, darin sammeln wir alle ausgestellten "Schätze".
- Jedes Vorschulkind bekommt am Ende des Jahres seine Vorschulmappe mit nach Hause.
- Eltern und Kinder sehen sich gerne die Fotos von Aktionen, Ausflügen und Festen an, die wir mit den Kindern als Collage gestaltet haben.
- Im Wochenplan können die Eltern nachlesen Was bei uns so passiert.
- Beobachtungsbögen (Seldak/Sismik, Perik) dienen als interne Grundlage für Elterngespräche.

15 Das Team

Das Kindergartenteam besteht aus zwei Vollzeit Erzieherinnen, einer Teilzeiterzieherin und einer Praktikantin. Einmal wöchentlich trifft sich das Team um sich auszutauschen, zu reflektieren und zu planen. Einmal im Monat trifft sich das Kindergartenteam mit dem Krippenteam um Krippen/Kindergartenübergreifende Themen zu besprechen. Alle vier Wochen trifft sich das gesamte Team mit den Vorständen, dieses Forum klärt als Bindeglied Belange der Vorstandschaft.

16 Fortbildungen

Es ist ein wesentliches Ziel unserer Einrichtung, die Mitarbeiter kontinuierlich pädagogisch weiterzubilden. Nur so ist es möglich, den Qualitätsstandard zu halten und weiter zu verbessern bzw. neue Erkenntnisse in die Einrichtung einfließen zu lassen.

17 Elternarbeit

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern über die Belange/Wohlbefinden der Kinder in Form von kurzen Tür- und Angelgesprächen statt. Bei größerem Gesprächsbedarf bieten wir jederzeit Termine für Elterngespräche an.

Mindestens einmal jährlich werden Elternabende zur Information über geplante Aktivitäten als auch mit pädagogischen Themen abgehalten. Es gibt Elternbriefe oder Aushänge über aktuelle Themen und Termine.

Als Elterninitiative haben wir die Möglichkeit viele Bereiche unserer Einrichtung gemeinsam zu gestalten, zu erhalten und zu warten. So wird zum Beispiel zweimal jährlich der Garten durch die Elternschaft gepflegt, neugestaltet oder winterfest gemacht. Um diese Option leisten zu können, helfen unsere Eltern im Urlaubs- und Krankheitsfall gemeinsam mit jeweils einem Betreuer bei der Kinderbetreuung oder im Mittagsdienst. Hierfür ist eine vorgegebene Anzahl an Elterndienststunden pro Jahr vorgesehen. Es gibt ein Handwerkerteam, Einkaufsdienst, Putzdienst, Wäschedienst und viele mehr bei denen sich die Eltern miteinbringen.

18 Organisatorische Strukturen

Vorstand Finanzen

Alle finanziellen Angelegenheiten werden vom Finanzvorstand in Absprache mit den Vorstandskollegen geregelt. Als Vorstand des Vereins besitzt er eine Unterschriftsvollmacht und nimmt bei Bedarf an Teambesprechungen teil.

Seine Aufgabenbereiche umfassen: Förderanträge stellen, Finanzplanung, Steuererklärung in Zusammenarbeit mit dem Steuerberater, Jahresstatistik, Rechtsfragen

Er ist Ansprechpartner für die Stadt München (Förderung, Personaländerung, allg. Fragen, Turnhalle) und andere Behörden sowie für die Bank, den Steuerberater und die Buchhaltung.

Vorstand Koordination, Verträge, Schnittstelle Eltern

Organisatorisch:

- Verträge erstellen
- Zeugnisse erstellen
- Stundenlisten und Krankmeldungen kontrollieren
- Kündigungen aussprechen und Kündigungsschreiben erstellen
- Kibig Web pflegen, monatl. Datenmeldung

Schnittstelle:

- Vorstand Personal
- Steuerberater (Lohnbuchhaltung)
- Buchhalter (Buchhalterische Themen und Abschlüsse)
- KKT (Gehaltsthemen)
- Ansprechpartner für die Eltern

Sonstiges:

- MGV (April / Mai)
- Elternversammlung (Ende September)

Vorstand Personal

Der Personalvorstand ist für die Angelegenheiten rund ums Personal zuständig. Dies beinhaltet sämtliche Ein- und Austritte sowie natürlich alle Belange, die das Personal auf dem Herzen hat.

Belegungsbeauftragte

Der Belegungsbeauftragte steht allen Eltern für interne Belegungen zur Verfügung und auch für externe Anfragen und Vertragsabschlüsse.

Vernetzung mit Fachdiensten

Der Kindergarten arbeitet mit dem Sozialbürgerhaus „Berg am Laim / Trudering“ zusammen.

Öffentlichkeitsarbeit

Einmal im Jahr veranstaltet das Kinderland Fantasia einen „Tag der offenen Tür“, bei dem sich interessierte Familien unsere Einrichtung und deren Betreuer anschauen und die pädagogischen Ansätze kennenlernen können.

19 Zukunftsvisionen

Das Betreuerteam, der Vorstand und die Eltern möchten das Kinderland Fantasia noch lange Zeit erhalten und die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Betreuer fortsetzen. Aber besonders die freie, selbstständige Entwicklung der Kinder soll in Zukunft weiterhin im Vordergrund stehen. Um die wechselseitige Partizipation unserer Elterninitiative weiter auszubauen, wollen wir im Kindergarten Projekte gemeinsam mit den Eltern umsetzen. So können die verschiedenen Berufe und Fertigkeiten der Eltern einfließen.

Kommentare der Eltern

Es wurde im Kinderland eine Umfrage gestartet, was das Kinderland für die Eltern bedeutet. Hier einige Stimmen:

Nicole W.:

...hier findet eine sehr individuelle Kinderbetreuung statt
...sehr kleine Gruppen
...es können sich viele soziale Kontakte unter den Eltern bilden

Claudia R. :

...der Kontakt unserer Tochter zu anderen Kindern
...gewissermaßen ein bisschen „Freizeit“ für uns Eltern, während das Kind betreut wird
...eine gewisse Mitsprache- und Mitmach-Möglichkeit

Bianca H.:

...Ich weiß, dass meine Kinder dort zu offenen, eigenverantwortlichen und selbstbewussten Menschen mit erzogen werden
...Das einzelne Kind steht als Individuum und nicht als „Betreuungsobjekt“ mit seiner Persönlichkeit im Mittelpunkt.
...Nicht zu vergessen, die konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Betreuern und allen Eltern.

Daniela S.:

...Die Kombination von Krippe und Kindergarten macht es möglich, dass sich Kinderfreundschaften bilden und die Kinder gemeinsam wachsen und voneinander lernen können
...Der Ansatz der Montessori-Pädagogik gefällt uns sehr gut, denn die Entwicklung unserer Kinder zu selbständigen Wesen, die einen Zugang zu ihrer inneren Stimme finden liegt uns sehr am Herzen.
... Hier ist eben genau das gefragt und gewünscht, was wir uns als Eltern wünschen: Initiative und Engagement!

Doris K.:

...Wir wissen sie liebevoll und perfekt betreut in kleinen Gruppen, gefördert von den sehr persönlich auf sie eingehenden Pädagogen/Betreuern.
...Es gibt eigentlich nie Tränen - höchstens beim Abholen, und das ist wiederum ein gutes Zeichen!!

Katja S.:

...Das Kinderland bedeutet für mich einmal das Gefühl, meine Kinder in guten Händen zu wissen in einer familiären liebevollen Atmosphäre.
...Außerdem natürlich die Möglichkeit für mich als Mama, mir Freiräume zu schaffen
...und in Notfällen die Sicherheit, dass man sich aufs Kinderland verlassen kann, auch über das normale Engagement hinaus.

Schlusswort

„Streckt Euch!“ über Vertrauen, Leidenschaft und Tanz

„Man muss einfach diesen unerschütterlichen Glauben an das große Potential jedes Menschen haben. Wenn man das Klassenzimmer betritt und diesen Glauben nicht hat, dann klappt es nicht, dann kommt man nicht durch. Zweifeln Sie an der Besonderheit eines Menschen, mit dem Sie arbeiten, dann spürt er das und Sie schränken ihn ein. Wenn also ein Kind sein Potential nicht voll ausschöpfen kann, dann ist das mein Fehler, nicht der des Kindes.“

Auszug aus dem Vortrag von Herrn Royston Maldoom aus „Die Entdeckung der frühen Jahre“, S. 57, Archiv der Zukunft/McKinsey & Company 2006